

Hinweise zur Planung einer **Bachelor-Thesis**



Eine Handreichung für Studierende der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik

von

Johannes Jungbauer

Aachen, im Januar 2024

1 Sinn und Zweck der Bachelor-Thesis

Ihre Bachelor-Thesis soll zeigen, dass Sie in der Lage ist, eine für die Soziale Arbeit relevante Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien selbständig zu bearbeiten. Dabei sollen akademische Standards im Hinblick auf die formale und inhaltliche Gestaltung eingehalten werden (z.B. Manuskriptgestaltung; Gliederung; fachliche Argumentation; wissenschaftlicher Anspruch etc.).

- Die formalen Bestimmungen (z.B. zu Voraussetzungen, Bearbeitung und zur Bewertung einer Bachelor-Thesis / Modul 5) sind in der aktuellen Bachelor-Prüfungsordnung (Abschnitt 3, § 5.) der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen nachzulesen (siehe Campus-Portal der katho-Homepage unter dem Menüpunkt „Dezernat I – Prüfungsämter“).
- Zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Manuskripte (z.B. Seitenformatierung; Layout; richtiges Zitieren) habe ich einige Hinweise zusammengestellt, die auf meiner Dozentenhomepage unter dem Menüpunkt „Materialien“ heruntergeladen werden können.

2 Zeitplanung

Grundlegende Informationen bezüglich der Antragstellung zur Zulassung Ihrer Bachelor-Thesis finden Sie ebenfalls Campus-Portal; ebenso können Sie sich dort das Antragsformular zur Zulassung Ihrer Bachelor-Thesis downloaden. Wichtig: Voraussetzung für Zulassung zur Bachelor-Thesis sind bestandene Modulprüfungen mit einem workload ≥ 90 credits. Die Bachelorthesis selbst wird in der BPO ein workload von 12 credits veranschlagt; dies entspricht einer Bearbeitungszeit von drei Monaten. In der Realität gibt es hier jedoch ein sehr großes Spektrum, die Zeitplanung hängt eben auch stark von den individuellen Prioritäten und Möglichkeiten der Studierenden ab. Manche Studierende denken z.B. sehr ökonomisch und möchten ihre Bachelor-Thesis mit möglichst geringem Zeit- und Ressourcenaufwand fertigstellen, um ihr Studium zeitnah abschließen zu können. Andere benötigen oder wünschen aus verschiedenen Gründen eine längere Bearbeitungszeit.

In jedem Fall aber sollten Sie sich gut überlegen, wann Ihre Bachelor-Thesis fertig sein soll. Um Zeitdruck und Stress bei der Suche nach einem geeigneten (Erst-)Betreuer oder einer Betreuerin zu vermeiden empfiehlt es sich, frühzeitig mit einem möglichen Betreuer oder einer Betreuerin Kontakt aufzunehmen – am besten persönlich. Erfahrungsgemäß sind mache Lehrende sehr beliebt als

Betreuer bzw. Betreuerin; d.h., wenn sie dort erst ein halbes Jahr vor dem geplanten Abgabetermin anfragen, haben diese keine Betreuungskapazitäten mehr. Die Chance, dass Sie eine Zusage Ihres Wunsch-Betreuers oder Ihrer Wunsch-Betreuerin erhalten, ist höher, wenn Sie bereits neun bis zwölf Monate vor dem geplanten Abgabetermin Ihre „Fühler“ ausstrecken und einen Beratungstermin zu vereinbaren. Dabei können Sie z.B. sondieren, ob er bzw. sie prinzipiell freie Kapazitäten hat; ferner können Sie mit ihm oder ihr über inhaltliche und terminliche Fragen beraten und überprüfen, ob es inhaltlich und persönlich „passt“. Unter Umständen kann es auch sinnvoll sein, die Bachelor-Thesis bereits vor Beginn der offiziellen Bearbeitungszeit und parallel zu anderen Projekten (Prüfungen etc.) vorzubereiten (z.B. Literaturrecherche und -lektüre; Rekrutierung von Probanden, Pilotinterviews etc.). Auch das kann Gegenstand einer Beratung sein.

3 Welches Thema?

Das Thema Ihrer Bachelor-Thesis sollte grundsätzlich einen Bezug zur Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik aufweisen. Außerdem ist es natürlich günstig, wenn Sie ein Thema wählen, für das Sie persönlich sich interessieren oder sogar begeistern können. Eigene Praxiserfahrung und / oder persönliche Bezüge sind erfahrungsgemäß sehr wichtige Motivatoren und verbessern die Qualität einer Arbeit entscheidend. Doch manchmal haben auch die Lehrenden gute Ideen oder Vorschläge, z.B. im Hinblick auf die Eingrenzung eines zu weiten Themas oder die Präzisierung einer Fragestellung. Es kann auch sein, dass Ihnen der Betreuer einen anderen inhaltlichen Fokus oder sogar ein ganz anderes Thema vorschlägt. Seien Sie u.U. bereit, sich auf solche Vorschläge einzulassen. Vielleicht müssen Sie manchmal auch einen Kompromiss hinsichtlich des Themas der Bachelor-Thesis eingehen.

- Achten Sie bei der Wahl eines Themas in jedem Fall auf Praktikabilität (Arbeitsaufwand vs. eigene Ressourcen; mögliche Hindernisse; eigene Prioritäten etc.)
- Bedenken Sie auch, dass das Thema einer Arbeit u.U. relevant für Ihre späteren Bewerbungschancen sein kann, im Sinne einer „Visitenkarte“ ihres Bewerber-Profiles!

4 Drei Arten von Bachelor-Thesen

Die Bachelor-Thesis sollte in jedem Fall etwas Neues beinhalten! Die bloße Wiedergabe und Zusammenfassung von Fachliteratur zu einem noch so spannenden Thema reicht in aller Regel nicht aus. Grundsätzlich sollte „etwas Eigenes“ dazukommen, z.B.:

- **Empirische Arbeit:** Eine Fragestellung, zu der bislang wenig bekannt ist, wird anhand einer eigenen kleinen Studie mit einer gegenstandsangemessenen Methodik untersucht (z.B. Befragung / Verhaltensbeobachtung / Dokumentenanalyse etc.). Beispiel: Befragung von Pflegeeltern von Kindern mit FASD (Luisa Jansen, 2022).
- **Konzeptentwicklung:** Für eine Tätigkeit oder Zielgruppe wird ein spezifisches Handlungskonzept entwickelt, wobei Bezug auf Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit genommen wird. Beispiel: Entwicklung eines ressourcenorientierten Ansatzes für die Biografie-Arbeit (Anna Ijewski, 2022).
- **Literaturanalyse:** Wenn zu einem Thema / einer Fragestellung zwar Publikationen existieren, die bestimmte Aspekte beinhalten, aber keine umfassende Gesamtdarstellung vorliegt, ist unter Umständen eine reine Literaturarbeit sinnvoll, die z.B. bestimmte Konzepte und Theorien in neuartiger Weise zusammenführt („kompilatorische Arbeit“). Beispiel: Zur Bedeutung der positiven Psychologie für die Soziale Arbeit (Nelly Apinyan, 2023).

5 Zur Betreuung der Arbeit

Bevor Sie sich auf ein Thema festlegen, sollten Sie einen oder mehrere in Frage kommende Betreuer und Betreuerinnen konsultieren. Dies sollte – wie bereits erwähnt – frühzeitig erfolgen (allerspätestens ca. sechs Monate vor der geplanten Abgabe der Arbeit). Die Betreuerin macht – sofern sie grundsätzlich zur Betreuung bereit ist – meist Vorschläge bezüglich der Wahl oder Spezifizierung eines Themas. Das ursprünglich geplante Thema kann sich dadurch u.U. stark verändern. Das bloße „Abnicken“ eines Themenvorschlags sollte Sie dagegen eher misstrauisch machen – es könnte ein Hinweis darauf sein, dass auch die weitere Betreuung eher wenig engagiert erfolgt.

Die konkrete Betreuung findet im Rahmen eines Kolloquiums und/oder Einzelberatungen (Coaching) statt. Das hängt auch von der Anzahl der Studierenden ab, die ein Dozent oder eine

Dozentin betreut, sowie von deren Arbeitsstil. Unabhängig vom Setting werden hier idealiter alle inhaltlichen, methodischen und persönlich relevanten Fragen besprochen, die mit der Arbeit zusammenhängen. Zuweilen muss der Studierende größeres Engagement oder mehr Hilfestellung des Betreuers einfordern! Wichtig: Beachten Sie bei der Wahl des Betreuers bzw. der Betreuerin das Prinzip der „doppelten“ – also der fachlichen und der persönlichen – Passung.

Wählen Sie also am besten eine Betreuerin,

- deren fachliche Expertise zu Ihrem Thema passt und
- bei der Sie das Gefühl haben, dass die persönliche „Chemie“ stimmt und dass deren Art der Betreuung Ihren Bedürfnissen und Ihrem Arbeitsstil entgegenkommt.

6 Fehler, die Sie vermeiden sollten...

Die Begutachtungspraxis zeigt, dass bestimmte Mängel und Fehler in Bachelor-Arbeiten immer wieder auftreten, z.B.

- Das Ziel der Arbeit ist nicht klar, die Gliederung verworren;
- Es wird nicht hinreichend erkennbar, was die Ausführungen für die Soziale Arbeit bedeuten;
- Relevante Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit werden nicht erwähnt oder nur aufgezählt, ohne dass ein Zusammenhang zum Thema hergestellt wird;
- Die eigenständige professionelle Position der Sozialen Arbeit wird nicht oder nicht hinreichend berücksichtigt;
- Die Gewichtung der einzelnen Teile / Kapitel der Arbeit ist nicht angemessen;
- Es ist kein „roter Faden“ in der fachlichen Argumentation erkennbar;
- Beschreibung und Bewertung gehen durcheinander, z.B. bei der „unmittelbaren“ Interpretation oder Kommentierung von Befragungsergebnissen oder Zitaten;
- Formale Mängel und Nachlässigkeiten, z.B. Fehler bei Rechtschreibung, Zeichensetzung und Satzbau, Zitation, Gliederung;

- Pseudoakademische Imponier-Sprache (unnötig komplizierte, gestelzte Formulierungen, inhaltsleere Verwendung von Fachbegriffen sowie Fremdwörtern; Nominal-Stil);
- Unzulässige Quellenverwendung, z.B. Absatz- oder seitenweises wörtliches Zitieren aus Büchern oder von einer Internet-Hompage; „Recycling“ fremder Hausarbeiten; Plagiate. Vorsicht: Abschlussarbeiten werden routinemäßig überprüft. Bei Nachweis eines Plagiats sieht die Prüfungsordnung drastische Schritte vor (Nicht-Bestehen der Prüfung, Zwangsexmatrikulation und ggf. Strafanzeige).

7 Was dagegen meist gut überkommt...

- Einwandfreie formale Manuskriptgestaltung; klare Gliederung, sorgfältige Formulierungen, ansprechendes Layout;
- Wissenschaftlich schreiben bedeutet nicht kompliziert, sondern präzise und verständlich schreiben!
- Systematisches, methodisch korrektes Vorgehen;
- Verwendung aktueller und relevanter Fachliteratur; ratsam: nicht nur Bücher, sondern auch Fachzeitschriften; besonders gut: Rezeption internationaler (englischsprachiger) Publikationen;
- Sorgfältige, explizite Zielanalyse: Was wollen Sie in Ihrer Arbeit erreichen?
- Ausführliche, differenzierte Erörterung der Frage: In welcher Hinsicht ist das Thema / die Beantwortung der Fragestellung relevant für die Soziale Arbeit? Verwertungszusammenhang?
- Eine professionelle sozialarbeiterische / sozialpädagogische Grundhaltung ist immer erkennbar; sie zieht sich wie ein „roter Faden“ durch die Arbeit;
- Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit werden sinnvoll mit dem Thema der Bachelor-Thesis in Beziehung gesetzt; ggf. wird hier eine innovative fachliche Argumentation entwickelt;

- Sorgfältige Zusammenfassung und Diskussion: Die Ergebnisse der Arbeit werden zum Schluss kompakt zusammengefasst, eingeordnet und u.U. (selbst-)kritisch reflektiert. Die Schlussfolgerungen für die Theorie, Praxis der Sozialen Arbeit, eventuell auch für die Entwicklung der Profession Soziale Arbeit werden differenziert dargestellt.
- Kein Muss, aber nach meiner Erfahrung oft ein gelungener Schlusspunkt der Arbeit: In einem „persönlichen Fazit“ können Sie nochmal Ihren Arbeitsprozess reflektieren. Wie war es für mich, diese Arbeit zu schreiben? Was fiel mir leicht, was eher schwer? Was fand ich besonders interessant, bereichernd, überraschend? Was würde ich im Nachhinein anders machen? Was habe ich gelernt, was nehme ich aus dieser Zeit mit?



Viel Erfolg für die Bachelor-Arbeit wünscht Ihnen Ihr

Johannes Jungbauer